

# Die Sortenstrategie der Raiffeisen Organisation in Ost- und Südosteuropa

E. FRADINGER

Die Raiffeisen Ware Austria AG (RWA) ist ein Unternehmen mit genossenschaftlichen Wurzeln, das sich zu je 50 % im Eigentum österreichischer Genossenschaften und der deutschen BAYWA AG befindet.

Die RWA unterteilt sich in verschiedene Bereiche und Abteilungen. Im Bereich Saatgut ist die Abteilung Innovation und Neue Märkte angesiedelt, die für die Kontakte mit verschiedenen Pflanzenzüchtern zuständig ist und deren Hauptaufgabe in der Entwicklung neuer Sorten besteht.

Die RWA betreibt keine eigene Pflanzenzüchtung, sie kooperiert mit verschiedenen österreichischen und internationalen Züchtungsunternehmen.

Dabei wird das Zuchtmaterial der Partnerfirmen im jungen Stadium (F 5, F 6, F 7) von der RWA übernommen und auf mindestens zwei Standorten in Österreich getestet.

Österreich ist für Stammprüfungen optimal geeignet, da es auf überschaubarem Gebiet verschiedene klimatische Umwelten bietet (siehe *Abbildung 1*). So ist der Raum im Nordwesten Österreichs, (Oberösterreich und westliches Niederösterreich) vergleichbar mit Bayern und Böhmen. Hier herrschen Jahresdurchschnittstemperaturen von 6 - 9 °C vor, die mittlere Jahresniederschlagsmenge liegt bei 600 - 1100 Litern/m<sup>2</sup>. Dementsprechend hoch sind die Erträge, die in diesem Gebiet eingefahren werden können, ein effektiver Pflanzenschutz ist allerdings erforderlich, um das Ertragspotential der einzelnen Arten und Sorten abzusichern. Versuchsergebnisse aus diesem Gebiet geben Aufschluss über das Resistenz- beziehungsweise Toleranzpotential der Prüfglieder gegenüber pilzlichen Krankheitsregenern. Ein weiterer Standort für die RWA Versuche befindet sich im Südosten Österreichs, im sogenannten illyrischen Klimagebiet. In



Abbildung 1: Gesamtgebiet

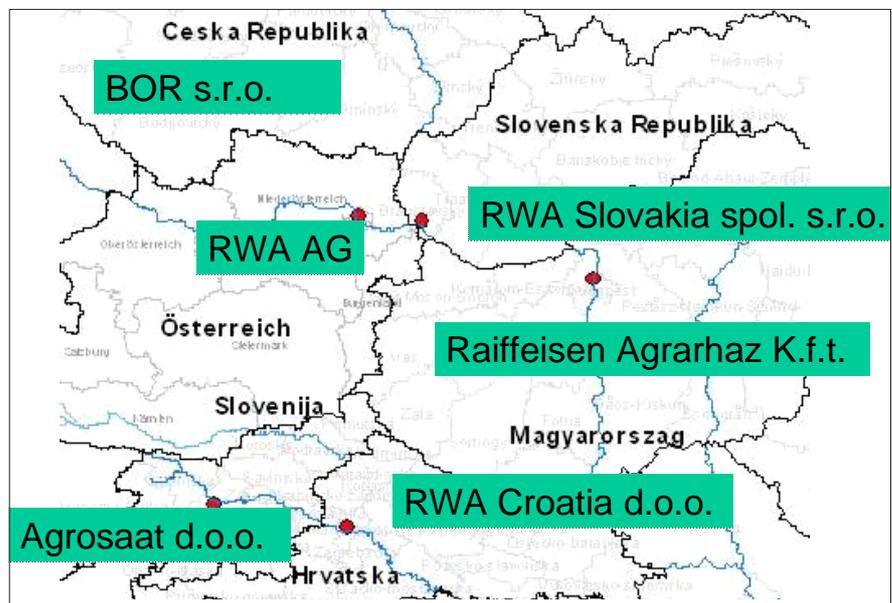


Abbildung 2: RWA-Tochterfirmen

diesem Gebiet ist die Jahresniederschlagsmenge ebenfalls sehr hoch (600 - 1200 Liter/m<sup>2</sup>), die Temperatur liegt im Jahresmittel allerdings bei 8 - 11 °C. Auf diesem Standort kann man sehr gut im

Hinblick auf Lagerneigung und Anfälligkeit gegenüber Pilzkrankheiten selektieren, wobei ein Spezifikum dieser Region das - in manchen Jahren massive - Auftreten von *Ramularia collo-cygni* ist.

Autor: Ing. Ernst FRADINGER, RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wienerbergstraße 3, A-1100 WIEN



Tabelle 1 : Agrarflächen Vergleich

Kultur	AUT	CZE	SVK	HUN	SLO	HRV	POL	ROM	BGR
Winterweizen	244.394	801.700	358.000	1.125.600	35.800	200.000	1.890.000	2.201.400	979.000
Wintergerste	73.603	115.600	19.000	189.300	12.300	40.000	640.000	332.700	227.000
Sommergerste	138.705	353.400	205.000	136.700	400	17.000	1.040.000	182.500	-
Raps	43.370	253.300	90.000	106.900	5.000	16.000	439.000	85.000	-
Sonnenblume	25.748	39.400	91.000	481.000	-	28.000	-	900.000	593.000
Erbse	42.097	32.000	-	70.000	-	-	49.000	-	-
Sojabohne	15.463	-	-	85.000	-	22.000	-	100.000	9.000
Mais	268.718	303.400	243.000	1.238.400	69.500	367.000	600.000	3.115.000	576.000
Kartoffel	21.121	69.000	27.000	46.000	6.000	63.000	1.251.000	210.000	26.000

Angaben in ha, Quellen: AGES, ZMP, RWA - Neue Märkte

Der - aus strategischer Sicht - wichtigste Versuchsstandort befindet sich im sogenannten Zentraleuropäischen Pannonicum, welches den Osten und Nordosten Österreichs, Teile Mährens und der Slowakei, einen Großteil Ungarns, sowie das westliche Gebiet von Rumänien (Banat - Crisana) umfasst. Das Pannonicum ist geprägt von hohen Temperaturen (8 - 12 °C im Jahresmittel), großen Temperaturschwankungen zwischen Sommer und Winter und wenig Niederschlag (350 - 550 Liter/m<sup>2</sup> im Durchschnitt).

Oft kommt es in diesem Gebiet zu hohen Temperaturen bei gleichzeitig wenig Niederschlag im Mai und im Juni, weshalb hier stresstolerante, frühreife Sorten gefragt sind. Die Erträge in diesen Regionen sind im Vergleich zu den

vorhin beschriebenen Gebieten niedrig, es ist jedoch möglich im Pannonicum Ernteware mit sehr hoher Qualität zu produzieren. Die Standfestigkeit vor allem bei Getreide spielt keine so große Rolle, Resistenzen gegenüber Pilzkrankheiten sind auch unter pannonicischen Verhältnissen von Bedeutung.

Die Ergebnisse, die aus den Versuchen auf den beschriebenen Standorten resultieren, dienen als Grundlage für die Selektion des getesteten Zuchtmaterials. Die nun selektierten Stämme werden dann in den Regionen, für die sie eine Eignung erkennen lassen, grenzüberschreitend in internen Versuchen, oder in amtlichen Vorprüfungen weiter getestet. Sollten sich einzelne Stämme auch in diesen Versuchen behaupten, werden

diese in dem entsprechenden Land für die nationale Sortenwertprüfung angemeldet. Dies gilt mit Ausnahme von Rumänien, da dort der EU Sortenkatalog akzeptiert wird und eine Vermarktung über diesen durchaus üblich ist.

Außerdem verfügt die RWA derzeit über keine eigene Niederlassung in Rumänien, sondern kooperiert dort mit einigen Partnerbetrieben aus der Saatgutbranche.

Ansonsten werden amtlich registrierte Sorten, durch das entsprechende RWA Unternehmen im jeweiligen Land vermarktet (siehe *Abbildung 2*).

Diese RWA Tochterfirmen konzentrieren sich dabei natürlich auf jene Kulturarten, die im jeweiligen Land von Marktbedeutung sind (siehe *Tabelle 1*).